



Mitglied werden
in der Allgemeinen
Anthroposophischen
Gesellschaft



**«Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg,
der das Geistige im Menschenwesen zum
Geistigen im Weltenall führen möchte.»**

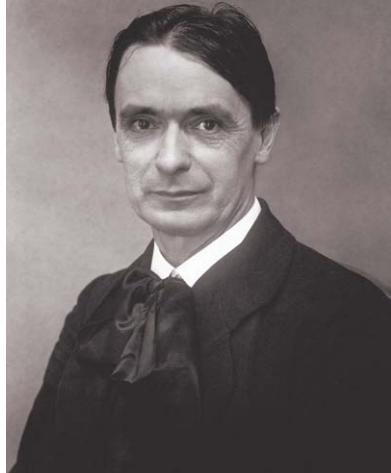
Rudolf Steiner: Anthroposophische Leitsätze, GA 26

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ob biodynamisch erzeugtes Gemüse, Naturkosmetik, sinnorientierter Umgang mit Geld, Waldorfpädagogik, organische Architektur oder Anthroposophische Medizin – all diese Initiativen fußen auf einem besonderen Menschen- und Weltverständnis, der von Rudolf Steiner initiierten Anthroposophie. Sie begreift den Menschen als leibliches, seelisches und geistiges Wesen im Verhältnis zum Kosmos. Rudolf Steiners Lebensleistung ist, dass durch die Anthroposophie als wissenschaftliche Erkenntnismethode die Wirklichkeit einer geistigen Welt im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung des Menschen real erfahren werden kann.

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und ihre Fachsektionen führen zu neuen, aus der Anthroposophie hervorgehenden Entwicklungen in wichtigen Lebensfeldern unserer Zivilisation. Die Anthroposophische Gesellschaft trägt die Freie Hochschule und fördert Impulse für eine an Mensch und Kosmos orientierte Kultur und Zivilisation in der Gegenwart.

Rudolf Steiner und der Kulturimpuls der Anthroposophie



Rudolf Steiner (1861 – 1925)

Rudolf Steiner wird am 27. Februar 1861 in Kraljevic, heute Kroatien, geboren. Er studiert an der technischen Hochschule in Wien naturwissenschaftliche Fächer. Neben seiner philosophischen Promotion gibt er in Weimar Goethes naturwissenschaftliche Schriften heraus und kommentiert sie. 1894 erscheint sein philosophisches Hauptwerk «Die Philosophie der Freiheit». Bereits 1886 hat er in den «Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung» ein wesentliches Fundament der Erkenntnismethodik der Anthroposophie gelegt.

Nach einer Tätigkeit als Redakteur verschiedener kultureller Zeitschriften in Berlin und als Dozent in der Arbeiterbildungsschule wird Rudolf Steiner 1902 Generalsekretär der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft und baut diese zusammen mit seiner späteren Frau Marie von Sivers auf. 1904 erscheint das Buch «Theosophie», eine Einführung in die übersinnliche Weltanschauung, und im gleichen Jahr das zentrale Schulungsbuch «Wie erlangt man Erkenntnisse der

höheren Welten?». 1909 folgt dann «Die Geheimwissenschaft im Umriss», ein Gesamtbild der Anthroposophie. Diese anthroposophischen Grundlagenschriften bauen auf der Philosophie des deutschen Idealismus und der Geistesgeschichte des christlichen Abendlandes auf und bilden die methodische Grundlage der anthroposophischen Geisteswissenschaft. Nach der Trennung von der Theosophischen Gesellschaft kommt es 1912/13 zur Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft. Ab 1910 erfährt die anthroposophische Arbeit mit der Aufführung der vier Mystierendramen, Dramen, die Rudolf Steiner selbst geschrieben hat, und der Entstehung der Eurythmie, einer neuen Bewegungskunst, eine künstlerische Ausdrucksform und Vertiefung. Seit 1911 existieren Pläne für den Bau eines zentralen und repräsentativen Gebäudes, das der Kunst einen entsprechend gestalteten Umraum geben und zudem auch als ein Ort der Forschung und Lehre dienen soll. 1913 wird dann der Grundstein des ersten Goetheanum in Dornach/Schweiz gelegt. Im Zuge der Reformbestrebungen nach dem ersten Weltkrieg entstehen in vielen Lebensgebieten anthroposophisch inspirierte Initiativen. Im sozialen und gesellschaftlichen Bereich wird an einem alternativen Modell gesellschaftlicher Gestaltung gearbeitet, das als «Dreigliederung des sozialen Organismus» Freiheit im geistig-kulturellen, Gleichheit im rechtlich-politischen und Brüderlichkeit (Geschwisterlichkeit) im wirtschaftlichen Bereich vereinigt. Zahlreiche Studenteninitiativen fordern eine Neugestaltung des Hochschulwesens, und die erste Waldorf/Rudolf-Steiner Schule wird im Rahmen der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik Stuttgart gegründet – weitere Schulinitiativen folgen. Es werden zwei Kliniken eröffnet und medizinische Kurse eingerichtet sowie eine pharmazeutische Firma und erste heil- und sozialpädagogische Einrichtungen gegründet. Rudolf Steiner hält einen Kurs für Landwirte, aus dem die biologisch-dynamische Landwirtschaft hervorgeht.

Mit dem Bau des Ersten Goetheanum in Dornach/Schweiz tritt ab 1913 die Anthroposophie als Kulturimpuls erstmals sichtbar auf. Dies geht nicht ohne Kritik und Gegnerschaft einher und gipfelt 1922/23 in der Zerstörung des ersten Goetheanums durch Brandstiftung. Mit der Neugründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu Weihnachten 1923/24 ergreift Rudolf Steiner, der bisher nur als Lehrender tätig war, selbst die Initiative zu ihrer Leitung und gründet die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft mit einem Weg meditativer Schulung sowie Sektionen in den einzelnen Fachgebieten als Seele der Anthroposophischen Gesellschaft.

«Die Anthroposophische Gesellschaft soll eine Vereinigung sein, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen will.»

Artikel 1 des Gründungsstatuts der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Anthroposophische Gesellschaft

Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft umfasst in mehr als 35 Ländern der Welt Landesgesellschaften, anthroposophische Gruppen, Zweige und Initiativen. Spirituell interessierte und engagierte Menschen bilden die Gesellschaft, deren Aufgabe die Pflege der Anthroposophie ist. Weit größer ist der Kreis der Menschen, der gegenwärtig mit den Wirkungen der kulturverandelnden Impulse der Anthroposophie in Berührung kommt.

Versteht sich die Anthroposophie als Wissenschaft des Geistes, so geht es in der Anthroposophischen Gesellschaft um das Leben mit der Anthroposophie, die Fragen und Vorhaben ihrer Mitglieder vor dem Hintergrund der Zeitereignisse. Die Anthroposophische Gesellschaft gibt daher Raum und Gelegenheit für spirituelle Entwicklung, künstlerische Entfaltung und zivilgesellschaftliches Engagement. Sie bildet

sich dort, wo sich über die ganze Welt hin Menschen zusammenfinden, die durch die Anthroposophie inspiriert an Fragen des Menschseins, der inneren Entwicklung und Gemeinschaftsbildung arbeiten. Das reicht von Studiengruppen an Texten zur Anthroposophie Rudolf Steiners, über Gesprächskreise, gesellschaftliche Initiativen bis zu öffentlichen Veranstaltungen. Themen sind die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, zeitgeschichtliche Fragen, gemeinsame künstlerische Arbeit, Festgestaltung sowie fachbezogene Arbeitsgruppen in den Berufsfeldern und wissenschaftlichen Forschungszusammenhängen. Die Anthroposophische Gesellschaft ist in unabhängigen Landesgesellschaften und Initiativen über die ganze Welt hin tätig und umfasst Mitglieder aus vielen Kulturen und Kontinenten. Sie ist Trägerin der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und ihrer Sektionen.

Wenn Sie Mitglied der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft werden wollen, so finden Sie die Statuten und ein Antragsformular am Ende dieser Broschüre. Als Institution oder Unternehmen kann man Partner der World Goetheanum Association werden (siehe www.worldgoetheanum.org).

Während der Gründungsversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft an Weihnachten 1923/24 hat Rudolf Steiner den anwesenden Mitgliedern eine Meditation (siehe folgende Seite) als geistige Grundlage gegeben. Diese Meditation und die durch sie angeregte Selbsterkenntnis kann von jedem aus freiem Entschluss aufgegriffen werden. Sie wird bis heute von vielen Mitgliedern gepflegt und bildet über die ganze Welt hin die innere Substanz der Gemeinschaft in der Anthroposophischen Gesellschaft. In der Anthroposophie wird Christus als ein kosmisches, alle Religionen umfassendes Wesen verstanden, dessen Lebensweg auf der Erde Orientierung für das Menschliche an sich gibt und mit der Entwicklung des höheren Ich des Menschen zutiefst verbunden ist.

Grundsteinmeditation der Anthroposophischen Gesellschaft

Menschenseele!
Du lebst in den Gliedern,
Die dich durch die Raumeswelt
In das Geistesmeereswesen tragen:
Übe Geist-Erinnern
In Seelentiefen,
Wo in waltendem
Weltenschöpfer-Sein
Das eigne Ich
Im Gottes-Ich
Erweset;
Und du wirst wahrhaft leben
Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen
In den Weltentiefen Sein-erzeugend:
Ihr Kräfte-Geister
Lasset aus den Höhen erklingen,
Was in den Tiefen das Echo findet;
Dieses spricht:
Aus dem Göttlichen weset die Menschheit.
Das hören die Geister in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebst in dem Herzens-Lungen-Schlage,
Der dich durch den Zeitenrhythmus
Ins eigne Seelenwesensfühlen leitet:
Übe Geist-Besinnen
Im Seelengleichgewichte,
Wo die wogenden
Welten-Werde-Taten
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen;
Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis
In den Weltenrhythmen Seelen-begnadend.
Ihr Liches-Geister
Lasset vom Osten befeuern,
Was durch den Westen sich formet;
Dieses spricht:
In dem Christus wird Leben der Tod.
Das hören die Geister in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebst im ruhenden Haupte,
Das dir aus Ewigkeitsgründen
Die Weltengedanken erschließet:
Übe Geist-Erschauen
In Gedanken-Ruhe,
Wo die ew'gen Götterziele
Welten-Wesens-Licht
Dem eignen Ich
Zu freiem Wollen
Schenken;
Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten des Geistes Weltgedanken
Im Weltenwesen Licht-erlehend.
Ihr Seelen-Geister
Lasset aus den Tiefen erbitten,
Was in den Höhen erhöret wird:
Dieses spricht:
In des Geistes Weltgedanken erwacht die Seele.
Das hören die Geister in Ost, West, Nord, Süd;
Menschen mögen es hören.

In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;

Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptern zielvoll führen
Wollen.

Rudolf Steiner: Die Konstitution der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft
und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft
1923/24, GA260a, S. 34





«Für die verschiedensten Gebiete wird durch Anthroposophie die durch den Geist vertiefte Sachkunde und Sachpraxis angestrebt.»

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und ihre Fachbereiche (Sektionen)

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihrer Gliederung in elf Fach-Sektionen bildet den Mittelpunkt der Anthroposophischen Gesellschaft. Sie verbindet Menschen, denen die Erkenntnisfrage zugleich Lebensfrage ist – und umgekehrt. Ausgangspunkt anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft ist immer das menschliche Denken; es wird durch konsequente Übung verstärkt und durch Meditation vertieft. Forschungsfragen ergeben sich aus der Praxis und werden im Rahmen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft vermittelt und mit anderen ausgetauscht. Die Arbeit in der von Rudolf Steiner begründeten Freien Hochschule belebt, inspiriert und kräftigt die Fachgebiete und wird in ihren weltweiten Arbeitszusammenhängen wirksam. Jedes Mitglied, das bereit ist, die Anthroposophie nicht nur aufzunehmen und zu pflegen, sondern verantwortlich zu repräsentieren und mit der Freien Hochschule ein gegenseitig freies Vertragsverhältnis einzugehen, kann sich für die Aufnahme in die Hochschule entscheiden. Die gemeinsame geistige Quelle der Anthroposophie wird durch diese Arbeit in den verschiedenen Fachbereichen/Sektionen und Lebensgebieten vertieft. Zur Forschung auf geistigem Felde in der Anthroposophie und den Fachbereichen sind Wahrnehmung und Anregung, Austausch und Kommunikation wesentlich.



Anthroposophie – Allgemeine Anthroposophische Sektion

↗

Rotes Fenster,
Goetheanum,
Dornach/Schweiz

Die gegenwärtigen Lebensverhältnisse verlangen einen radikalen und zugleich bewussten Wertewandel, um die Würde des Menschen seinem Wesen entsprechend zu schützen. Dieser Wandel hat bereits begonnen, und er wird zunehmend eine geistige Dimension des menschlichen und kosmischen Da-seins einbeziehen. Die Allgemeine Anthroposophische Sektion versteht ihre Aufgabe darin, an dem Wertewandel mitzuwirken. Ihr Ansatz ist eine Erkenntnismethodik, die von einer geistigen Dimension ihren Ausgangspunkt nimmt. Da die Allgemeine Anthroposophische Sektion die Grundlage für alle Gebiete der Forschung auf geistigem Gebiet legt, bildet sie das Fundament der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Ihre zentralen Themen sind die Erkenntnislehre der Geisteswissenschaft, die Erforschung des Wesens des Menschen, seiner Biographie, des Schicksals, der Wiederverkörperung und der Wesen der geistigen Welt, der Geschichte der Menschheit, der Evolution der Erde und die Initiationswissenschaft.

Jährlich finden Zusammenkünfte mit den Zweig- und Gruppenverantwortlichen statt und Hochschularbeit zum mantrischen Gut.

www.goetheanum.org/allgemeine-anthroposophische-sektion/die-sektion



Malunterricht in
der Waldorfschule
Pisac, Peru

Rudolf-Steiner-Pädagogik, Waldorfpädagogik: Pädagogische Sektion

Die Pädagogische Sektion entwickelt und koordiniert die Impulse der Anthroposophie für das Gebiet von Erziehung und Unterricht. Durch eine sich stets erneuernde Erziehungskunst soll das Potential des Werdens in jedem jungen Menschen aufgerufen werden. Unterschiedliche pädagogische Forschungsgebiete werden im Sinne der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bearbeitet: z.B. die Vertiefung der Allgemeinen Menschenkunde; das Studium der kindlichen Entwicklung und die Wahrnehmung der menschlichen Individualität; die Vertiefung der künstlerischen, kollegialen und meditativen Arbeit in der Pädagogik; Ausbildungsfragen und Zusammenarbeit mit anderen Sektionsfeldern. Wesentlich sind dabei Aufbau und Pflege von Beziehungen zur internationalen Steiner-/Waldorf Kindergarten- und Schulbewegung und die Teilnahme am öffentlichen Gespräch zu Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Der Rundbrief der Pädagogischen Sektion berichtet aus der Forschungsarbeit. Die von der Internationalen Konferenz (Haager Kreis) und der Pädagogischen Sektion betreute Webseite www.waldorf-resources.org stellt unterrichtsvorbereitende Artikel zur Verfügung. Einen Überblick über die Arbeit findet man auf

www.goetheanum-paedagogik.ch

Schule unterwegs,
Huancavelica, Peru





Biodynamische Landwirtschaft: Sektion für Landwirtschaft

↑

Die Pflanzenzüchtung
ist die Paradedisziplin
der biodynamischen
Forschung

Kamillenblüten für
die biodynamischen
Präparate



Die Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum hat als Hauptaufgabe die Koordination und das Impulsieren der biodynamischen Bewegung weltweit. Die Sektion gestaltet Anknüpfungspunkte für Menschen, die eine anthroposophisch-geisteswissenschaftliche Vertiefung im Zusammenhang mit der Landwirtschaft suchen, in Form von Kursen, Arbeitskreisen, Tagungen, Vortragsreisen und Publikationen. Zudem werden Forschungs- und Entwicklungs-Projekte durchgeführt. Besonders wichtig ist, Anregungen für eine selbstverantwortete Tätigkeit in Landwirtschaft und Gartenbau, in der Verarbeitung und im Handel, bei der inneren Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit zu geben. Die Sektion pflegt aktiv ein weltweites Netzwerk mit einzelnen Menschen und Vereinen in vielen Ländern, Demeter-Unternehmen, mit Forschung, Beratung und Ausbildung, mit Stiftungen im Umfeld und anderen Berufsfeldern wie Medizin und Pädagogik. Sie fördert die gegenseitige Ergänzung von analytischer Naturwissenschaft, phänomenologischem Goetheanismus, anthroposophischer Geisteswissenschaft und Erfahrungswissenschaft. Diese Erkenntnisse sollen in der Welt für den einzelnen interessierten Landwirt und die Öffentlichkeit sichtbar und auffindbar werden und dadurch einen Beitrag leisten für eine Landwirtschaft, die sich im umfassenden Sinne als «Agri-Kultur» versteht. www.sektion-landwirtschaft.org



Anthroposophische Medizin: Medizinische Sektion

Die Medizinische Sektion fördert und koordiniert weltweit die Entwicklung, Forschung, Lehre und Anwendung der Anthroposophischen Medizin in Praxen, Therapeutika und anthroposophischen Kliniken. Sie wird in zahlreichen Fachgebieten (Innere Medizin, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dermatologie, Neurologie und Schmerztherapie, den operativen Fächern, Psychotherapie und Psychiatrie etc.) praktiziert und durch klinische Erfahrung und wissenschaftliche Forschung ständig weiterentwickelt. Weltweit bestehen zertifizierte Aus- und Weiterbildungen für Ärzte, Pharmazeuten, Pflegende, Körpertherapeuten, Heileurythmisten, Kunst- und Psychotherapeuten. Die Mitarbeiter der anthroposophisch-medizinischen Bewegung arbeiten in selbständiger Verantwortung zusammen in Forschung, Entwicklung und Lehre, in der Koordination der länder- und berufsspezifischen Zusammenarbeit, in der Organisation von Kongressen und der Öffentlichkeitsarbeit. Die internationale Koordination dieser vielfältigen Tätigkeiten findet an der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule durch ein Fachkollegium statt – die Internationale Koordination für Anthroposophische Medizin. Einmal jährlich treffen sich die Vorstände der anthroposophischen Landesärztekommunen am Goetheanum zu einer Konferenz, in der die Schwerpunkte der weiteren Sektionsentwicklung in Zusammenarbeit mit IKAM beraten und notwendige Entscheidungen in diesem Zusammenhang gemeinsam mit der Sektionsleitung getroffen werden. www.medsektion-goetheanum.org



Die Mistel, eine der zentralen Heilpflanzen der anthroposophischen Medizin

Sektion für Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung

Die im Oktober 2024 neu gegründete Sektion für Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung (Englisch: Section for Inclusive Social Development) vertritt die Themen des Lebens bezogen auf Menschen mit Assistenzbedarf in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Mit dem Leitungsteam der Sektion und dem Delegiertenkreis von Menschen in aktuell 61 Ländern wird die Zusammenarbeit anhand zeitgemäßer Fragestellungen entwickelt. Das zeigt sich in Tagungen, Kolloquien, Bildungsangeboten, Forschungsthemen und partnerschaftlichem Austausch durch Besuche zu den weltweiten Organisationen. Das gemeinsame Ziel ist die inklusive Sozialgestaltung. Gesellschaftliche und organisationale Entwicklungsprozesse sollen so gestaltet werden, dass alle Betroffenen teil-



↗

Beziehungsgestaltung
und sensomotorische
Entwicklung

Waldorfpädagogik an
heilpädagogischen und
inklusiven Schulen





Freundschaften sind ein wesentlicher Bestandteil eines gelingenden Lebens

haben können. Geistesgegenwart erreichen – das heißt, die wesentliche Entwicklungs dynamik und Unterstützungsfragen wahrnehmen und aus der Situation heraus bewusst, in Resonanz mit den beteiligten Personen, kreativ gestalten. So kann die weitere Entwicklung des Einzelnen und des sozialen Umfelds ermöglicht werden. Die drei Begriffe «inklusive soziale Entwicklung» sprechen in diesem Sinne die durchgängige Haltung des Arbeitsfeldes aus.

Für das Sektionsleitungsteam

Sonja Zausch (mit Bart Vanmechelen und Jan Göschel, Sektionsleiter)

<https://inclusivesocial.org>



Jahreszeitenfest im Kindergarten der Step Together Association in Beirut, Libanon

Arbeit der sozialwissenschaftlichen Sektion

Wie wir fähig werden zur sozialen Neugestaltung im eigenen Leben und Handeln, in Kultur, Politik und Wirtschaft, damit beschäftigt sich die Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum. Ihre Arbeit umfasst das weite Gebiet des Sozialen von den Beziehungen der Menschen untereinander über die Gestaltung von Einrichtungen, Betrieben und Firmen bis hin zu den großen Fragen der Gestaltung des rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Die angemessene Gestaltung des Sozialen ist heute zu einer Überlebensfrage der Menschheit geworden. Vom Klimawandel und Raubbau an Ressourcen und Biodiversität über den globalen Finanzkapitalismus und die soziale Spaltung der Menschheit bis hin zur Gefährdung von Individuum, Demokratie und Gesellschaft im Zusammenhang mit neuen Medien und künstlicher Intelligenz hängt die Zukunft der Erde und des Menschen zunehmend von unserem Erkennen der Zusammenhänge und entsprechendem Handeln ab. Vor diesem Hintergrund sieht es die Sektion als ihre Aufgabe, diejenigen Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten zu erforschen, durch die ein sach- und menschengemäßes Handeln im sozialen Kontext möglich wird. Und sie möchte diejenigen Fähigkeiten und Einrichtungen schulen und entwickeln helfen, durch die in der Gesellschaft menschenwürdige Lebensverhältnisse entstehen können. Sie bemüht sich um geistige Forschung und Erkenntnis auf den verschiedenen Gebieten des Sozialen und entwickelt daraus befruchtende Impulse für das soziale Leben, für konkrete Arbeitsfelder wie für das gesellschaftliche Ganze.

www.sozial.goetheanum.org



World Goetheanum
Forum 2018





Jugendarbeit: Sektion für das Geistesstreben der Jugend



Jugendsektion,
Sommertagung

Die Jugendsektion ist ein Ort für Fragen, Initiativen und Projekte junger Menschen. Sie ist Begegnungsstätte, Treffpunkt, Austausch, Dialog und Anregung. Die Aufgabe der Sektion ist, junge Menschen in ihrem Geistesstreben, ihrem Erkenntnisbedürfnis und Willen zur Weltveränderung zu unterstützen. In ihr entwickeln Jugendliche und junge Erwachsene Initiativen, die sie mit anderen Menschen verbinden – die Begegnungen und das weltweite Netzwerk sind die Grundlage für eine kreative Auseinandersetzung mit Fragen und Herausforderungen der Gegenwart – für die Suche nach dem eigenen Weg und für den Willen, sich zu engagieren. Die Aktivitäten werden von den jungen Menschen selbst bestimmt, die sich zusammenfinden: dazu gehören Treffen und Tagungen zu Zeitthemen, Studiengruppen und Sozialarbeit. Das Forschungsanliegen in dieser Sektion ist die Jugend selbst, die sich befragt und dieser Befragung Form, Richtung und Ziele gibt. Das international zusammengesetzte Team am Goetheanum in Dornach/Schweiz arbeitet, pflegt und fördert die Verbindungen mit Einzelnen und Gruppen weltweit, organisiert Veranstaltungen, ist zuständig für die Kommunikation der Aktivitäten, für einen Newsletter, für das Haus der Sektion als Begegnungsort, für die Koordination laufender Forschungsprojekte und Studiengruppen und für die Beantragung entsprechender finanzieller Mittel bei Stiftungen. www.youthsection.org

Darstellende Kunst: Eurythmie, Sprachgestaltung, Schauspiel, Musik und Figurenspiel

Aus dem Logos ist die Welt entstanden, und in Sprache, Musik, und Bewegungsgestik drückt sich der Mensch als geistig-seelisches Wesen aus. Die Sektion für Redende und Musizierende Künste geht den Fragen nach, was eine spirituelle Ausrichtung und Meditation für den ausübenden Künstler bedeuten und wie sie ihn fördern können. Sie bringt Eurythmie, Sprachgestaltung, Schauspiel, Musik und Figurenspiel zusammen, lässt sie interdisziplinär auftreten und aufleben und entwickelt sie im Zusammenhang mit anderen Lebensgebieten weiter: in Pädagogik, Therapie, sozialen Arbeitsfeldern, Jugendprojekten und Erwachsenenbildung. Auf der Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde will sie den Menschen als eine Ganzheit sichtbar machen, seinen körperlichen, seelischen und geistigen Kräften und Gesetzmäßigkeiten Ausdruck verleihen. Des Weiteren ist die Sektion für Redende und Musizierende Künste durch ihre Fach- und Beraterkreise weltweite Ausbildungsstätte mit Lehr- und Forschungsauftrag. Als Bühnenkunst wird die Eurythmie am Goetheanum durch ein international zusammengesetztes Ensemble repräsentiert.

www.srmk.goetheanum.org



Eurythmieprojekt
Oberstufe





Dendera, Ägypten,
Decke des großen
Säulensaals

Kultur- und Geisteswissenschaften: Sektion für Schöne Wissenschaften

Die Schönen Wissenschaften verbinden Wissenschaft und Schönheit, Erkenntnis und schöpferische Phantasie. Da Wissenschaft mehr auf das Allgemeine, Gesetzmäßige zielt, die Kunst hingegen auf den individuellen Ausdruck, wird in der methodischen Verbindung beider Bereiche die Erkenntnis an den Menschen rückgebunden wie umgekehrt die Kunst aus dem eingeschränkten Horizont des Einzelnen herausgerückt. Die Sektion für Schöne Wissenschaften arbeitet an dem Verständnis der Gesamterscheinung kultureller Vergangenheit der Mysterien und Kulte ihrer Hochkulturen, der Ursprungsmythen und heiligen Texte der Religionen und der Literatur bis in die Gegenwart. Arbeitsfelder sind Literatur- und Sprache, Übersetzen, Märchenforschung, Ästhetik, Geschichte, Philosophie, Musik-, Kunst- und Kulturgeschichte und zentral die Sprache und das Werk Rudolf Steiners sowie seine Vermittlung und methodische Erforschung. Die Sektion ist ein Forum für Menschen, die sich für die Vermittlungsarbeit von Anthroposophie, Kunst und Wissenschaft engagieren. Zudem gibt es Sektionsgruppen in verschiedenen Ländern. Regelmäßig finden Kultur- und Studentagungen, Fachkolloquien, Dichterlesungen statt. Verschiedene Forschungsprojekte sind in Arbeit. Der Verlag am Goetheanum ist als Publikationsorgan der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ein wesentliches Arbeitsgebiet.

www.ssw.goetheanum.org/home



Felsianlage auf dem
Goetheanumgelände,
Entwurf Rudolf Steiner,
erbaut 1916



Bildbetrachtung
an einer Original
Pastellskizze von
Rudolf Steiner

Sektion für Bildende Künste

Die Arbeit der Sektion umfasst alle Inhalte und Methoden auf dem Gebiet der visuellen Künste. Hauptgebiete sind Architektur, Plastik und Malerei, Textil-, Schmuck- und Möbeldesign, Farbgestaltung, Glasradierung und Pflanzenfarbenforschung. In den künstlerischen Impulsen und Anregungen Rudolf Steiners und seiner Nachfolger seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts sieht sie die Grundlage für die Auseinandersetzung und Entwicklung innerhalb der Kunst. Dabei sind ein Verständnis der Vergangenheit der Kunst (Kunstgeschichte), ihrer Gegenwart (zeitgenössische Kunst) und ihrer Möglichkeit in der Zukunft zentrale Arbeitsthemen. Sie sucht den Austausch mit dem aktuellen Kunstgeschehen weltweit. Die Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen am Goetheanum, besonders in der Kunsttherapie, Kunstpädagogik und sozialen Kunst, macht einen wesentlichen Teil der Arbeit aus. Der spezielle Schwerpunkt der Sektionsarbeit liegt im Interesse und der Vertiefung einer spirituell verantworteten Kunstausübung. Die Realisierung besteht in Tagungen, Kursen, Workshops, Forschungs-Klausuren, Netzwerken, wechselseitigen Besuchen, Ausstellungen, Präsentationen, Kontakten zu Museen und Galerien und Aus- und Weiterbildungen. Außerdem gehören Pflege und Weiterentwicklung der Kunstsammlung und des Goetheanum-Campus zu den Aufgaben der Sektion.

www.sbk.goetheanum.org



Naturwissenschaft: Mathematisch-Astronomische Sektion

Die Aufgabe der Mathematisch-Astronomischen Sektion umfasst die Koordination der Zusammenarbeit auf lokaler und weltweiter Ebene sowie Forschung und Lehre in den Gebieten Mathematik und Astronomie im Sinne der anthroposophischen Geisteswissenschaft. Letzteres heisst einerseits, dass die beiden genannten Wissenschaftsfelder so in der Mathematisch-Astronomischen Sektion gepflegt und studiert werden, wie sie sich bis in die Gegenwart entwickelt haben. Andererseits eröffnet die Anthroposophie mit den höheren Erkenntnisstufen der Imagination, der Inspiration und der Intuition neue Wege für die astronomische und mathematische Forschung. So hat Rudolf Steiner zum Beispiel den Terminus «Gegenraum» geprägt, welcher später von anthroposophischen Mathematikern wissenschaftlich exakt formuliert wurde und in Physik, Biologie und Menschenkunde diverse Anwendungen fand. Den Zugang zu einer spirituellen Astronomie haben viele Forscher der Sektion über eine phänomenologische Betrachtungsweise der kosmischen Erscheinungen aufgesucht. Dies hat auch dazu geführt, dass der Sektion in Dornach eine kleine Sternwarte angegliedert ist. U.a. folgende Themen wurden und werden in der Mathematisch-Astronomischen Sektion bearbeitet: phänomenologische Astronomie, neue Sternenweisheit, Astrophysik und Anthroposophie, Erde und Kosmos, Vertauschung von Venus und Merkur, lemniskatische Planetenbewegungen, Mathematik als Vorschule zur Geisterkenntnis, geistige Grundlagen der Zahlen, Raum und Gegenraum, mathematische Physik, Technik, Klimafragen, Didaktik der Mathematik, Didaktik der Astronomie.

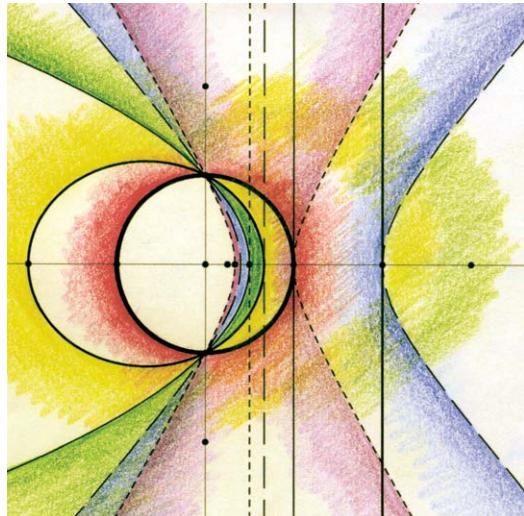
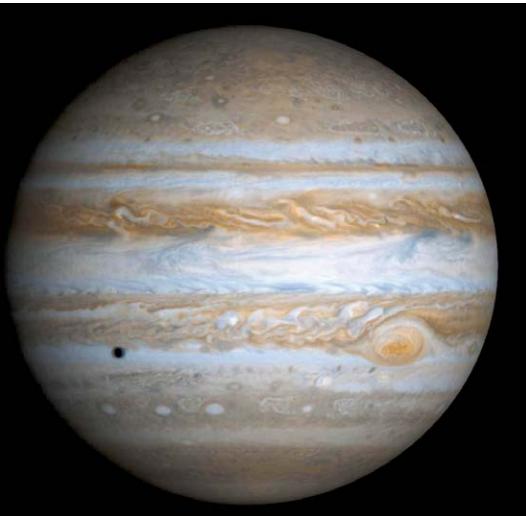
www.mas.goetheanum.org



Höchste Bewegung
und doch Ordnung:
Jupiter und der
Schatten des Mondes
Europa von der Sonde
Cassini, Dezember
2000 (NASA)



Kräftefeld im Dreieck:
kreisförmige Hülle
und zentrales Büschel





Naturwissenschaftliche Sektion

Die Naturwissenschaftliche Sektion bildet einen Ort der Zusammenarbeit von Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachgebiete. Sie beinhaltet Austausch über Forschungsprojekte, über Ausbildungsaktivitäten, über die Frage, wie anthroposophisch orientierte Naturwissenschaft in der wissenschaftlichen Kultur der Gegenwart vertreten werden kann sowie über Fragen der «esoterischen Vertiefung» der verschiedenen Arbeitsgebiete – Grundlage der Forschung sind die goetheanistische Arbeitsweise sowie die von Rudolf Steiner vorgeschlagenen Wege einer solchen Vertiefung. Forschung dieser Art findet an vielen Stellen der Welt statt, z.T. finanziell gefördert von der Anthroposophischen Gesellschaft. Zusätzlich betreibt die Sektion ein Institut in Dornach, wo ein Team an wissenschaftlichen Projekten arbeitet, insbesondere an Heilpflanzen, Bienen, physikalischen Projekten zu Licht und Farben sowie moderner Physik. Zusammen mit der Medizinischen Sektion wird außerdem an einem experimentellen Projekt zur Frage von Hirnforschung und Willensfreiheit gearbeitet. Außer Sektionsgruppen in verschiedenen Ländern gibt es Fachgruppen u.a. zu Heilpflanzen («Bellis»), Mikrobiologie, Wasser, Physik und Chemie.

www.science.goetheanum.org



Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sektion mit einem Bienen-schwarm



Ausstellung Experiment Farbe, Basel 2017



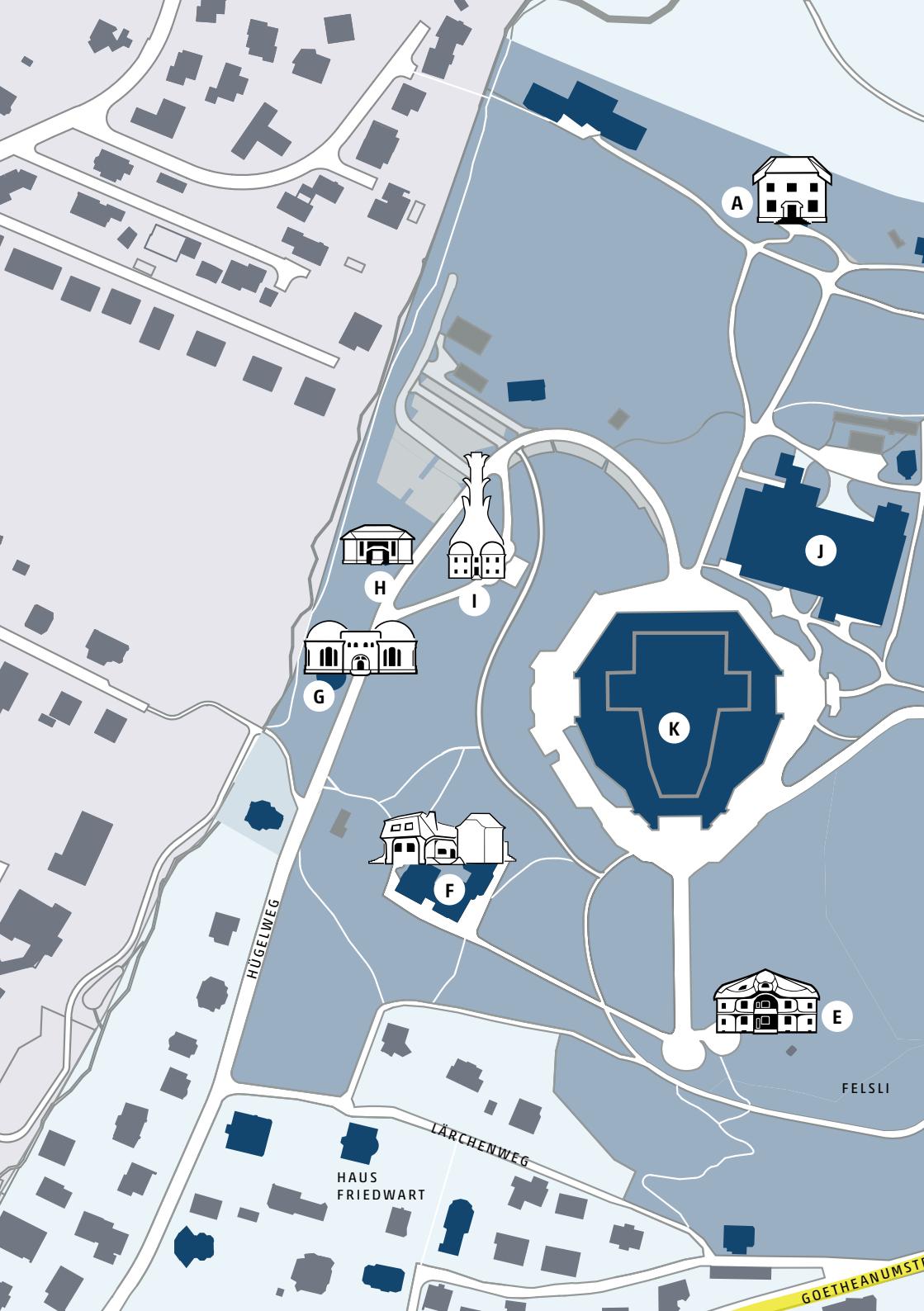
Das Goetheanum und seine Umgebung

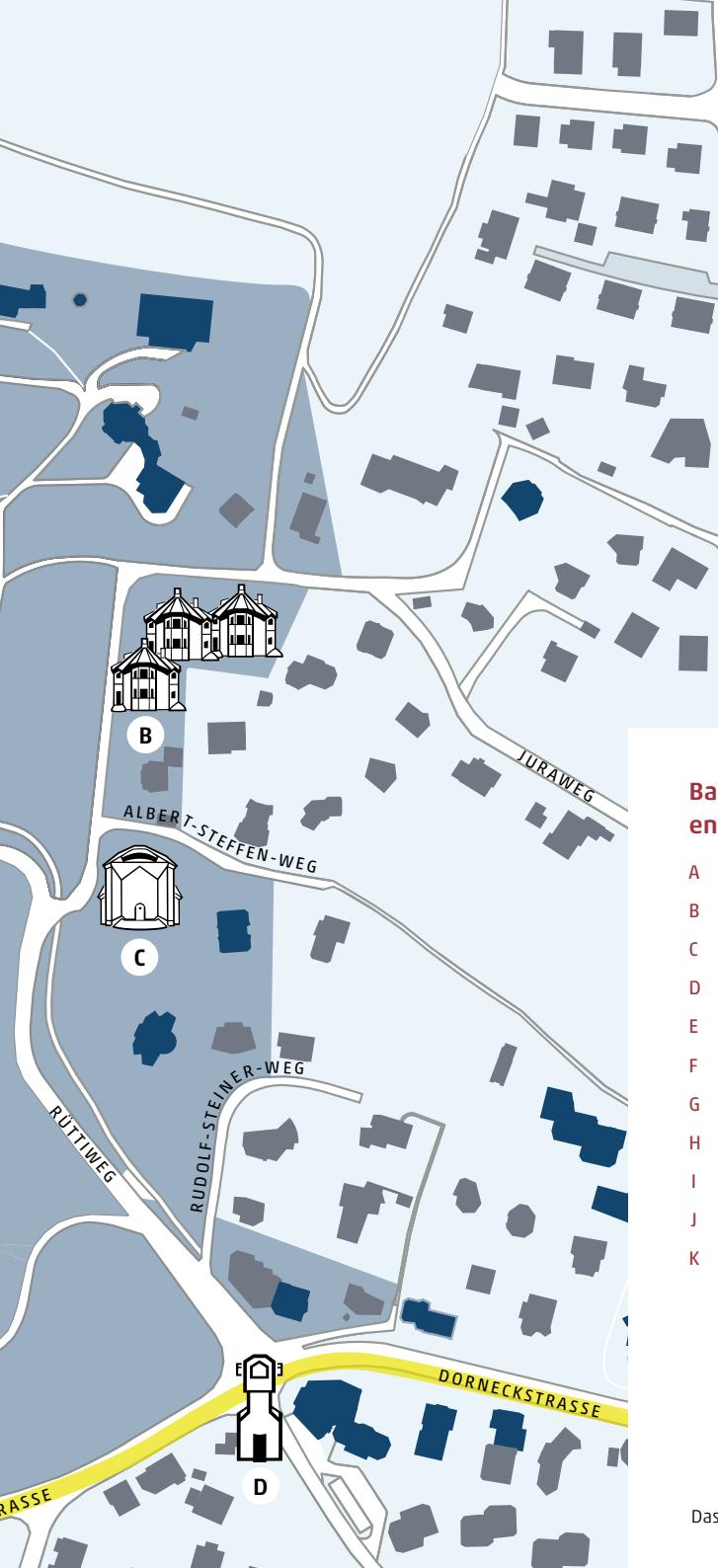
Aus 20 Nationen kamen ab 1913 die Menschen zum Bau des Goetheanum, um auf dem Dornacher Hügel nahe Basel einen Doppelkuppelbau aus Holz zu errichten. Sie wirkten begeistert zusammen für das alle Künste vereinigende Wahrzeichen der Anthroposophie – das Goetheanum. Um das Goetheanum herum entstand ein Ensemble ebenfalls von Rudolf Steiner entworfener Wohn- und Zweckbauten. So wurde der Dornacher Hügel eine Anthroposophen- und Künstler-Kolonie. Doch in der Neujahrsnacht 1922/23 vernichtete ein durch Brandstiftung verursachtes Feuer den fast vollendeten Bau. Rudolf Steiner führte noch vor seinem Tod 1925 die Planung für den Wiederaufbau durch und entwarf das Modell für das Zweite Goetheanum. Die Idee kam aus dem gleichen Geist, doch die Form war nicht wiederzuerkennen, denn diesmal sollte der Bau ganz aus Beton sein. Revolutionär für die Zeit, denn der Baustoff war noch wenig erprobt und noch nie in solch plastischer



Freiheit für einen so großen Baukörper verwendet worden. Beiden Bauten liegt ein Baustil zugrunde, der auf dem Prinzip der Metamorphose beruht und in dem jedes einzelne Teil des Baues bis in Farbe und Form hinein einen Gesamtorganismus bildet. Das zweite Goetheanum und die umliegenden Bauten entstanden unter Berücksichtigung der Topographie – Geländebewegung und Felsformationen, wie sie die Juralandschaft südlich des Birstals zeigt.

Die Hochfenster an den Flanken und das Westfenster in der Mitte des Goetheanum lassen ahnen, dass sich dahinter ein großer Saal befindet. Tatsächlich liegt im Zentrum des Baues der Große Saal, mit 1000 Plätzen, der als ein «Haus des Wortes» intendiert ist. Unmittelbar darunter liegt ein kleinerer Saal mit 450 Plätzen. Um den Großen Saal und die großen Treppenaufgänge im Westen liegen hinter der Bühne gegen Osten Künstlergarderoben, Probebühnen und Übungssäle, Bühnentechnik, Bühnenschneiderei und Kulissenlager. Im Norden und Süden sind Tagungs-, Konferenz- und Arbeitsräume; Buchhandlung, Bibliothek und Archiv; Sektions- und Gesellschaftssekretariate; Verwaltungsbüro, Empfang mit Ticketverkauf, Information und Cafeteria.

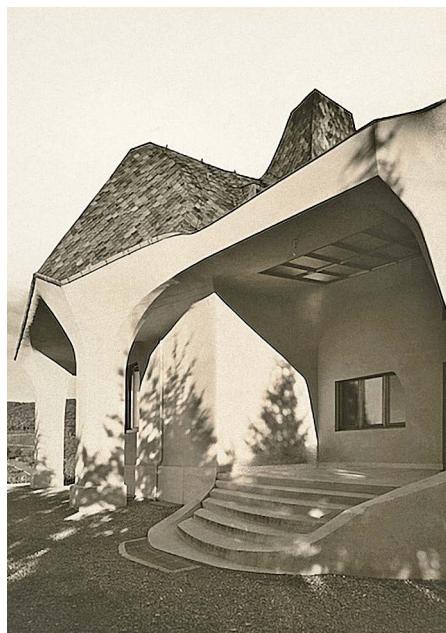




Bauten die von Rudolf Steiner entworfen wurden

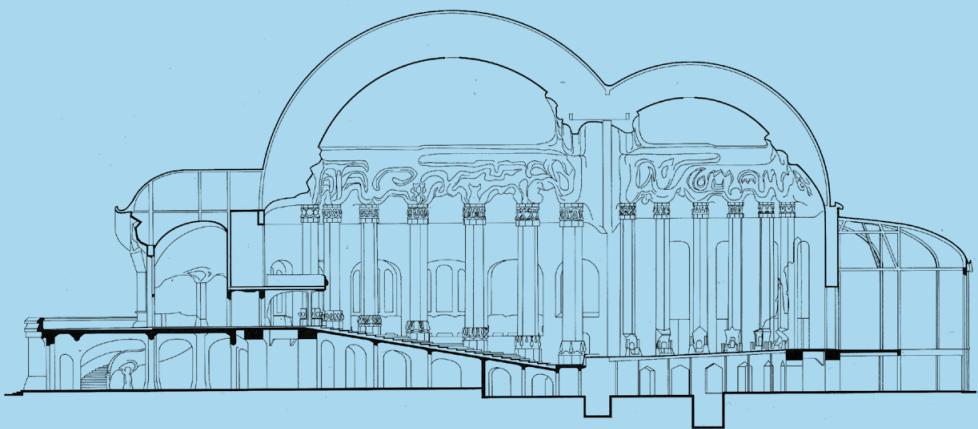
- A Haus Schuurman
- B Eurythmiehäuser
- C Haus de Jaager
- D Transformatorenhaus
- E Haus Duldeck
- F Rudolf Steiner Halde
- G Glashaus
- H Verlagshaus
- I Heizhaus
- J Schreinerei
- K Goetheanum

In dem weitläufigen, biologisch-dynamisch bewirtschafteten Gartenpark um das Goetheanum herum liegen weitere organisch gestaltete Häuser, teilweise von Rudolf Steiner entworfen. Dazu kommen Sektionsgebäude, Forschungslabore, Kunstateliers und eine Sternwarte; Ausbildungsstätten und ein Studentenwohnheim; Werkstätten, Baubüros, Wohn- und Gästehäuser und am Fuß des Hügels das Speisehaus.

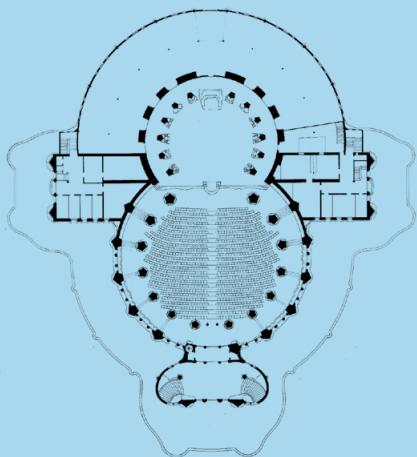


Rund 220 Menschen arbeiten am Goetheanum und tausende Menschen kommen als Tagungsteilnehmer, Mitarbeiter und Besucher aus der ganzen Welt zum Dornacher Hügel.

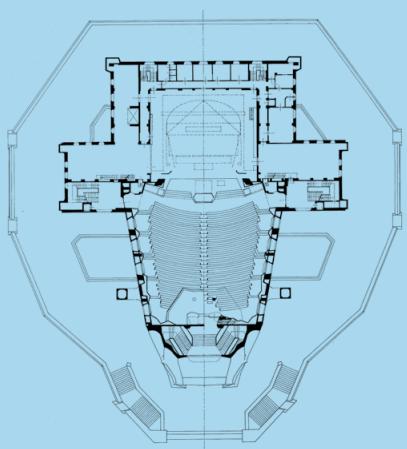
Das Goetheanum ist das Haus der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft.



Erstes Goetheanum, Querschnitt.



Erstes Goetheanum, Grundriss



Zweites Goetheanum, Grundriss



Die Goetheanum-Bühne

Goethes «Faust», eines der größten Theaterwerke der Weltliteratur, feierte 1938 auf der Goetheanum-Bühne in beiden Teilen ungeteilt seine Weltpremiere und wurde seither über achtzigmal aufgeführt. «Faust» wird am Goetheanum als Gesamtkunstwerk dargestellt, bei dem Sprache, Schauspiel, Eurythmie, eine durch Rudolf Steiner neu entwickelte Bewegungskunst, und Licht in einmaliger Weise zusammenwirken.

Das gilt auch für die «Mysteriendramen» Rudolf Steiners, die mit ihren Uraufführungen in München zwischen 1910 und 1913 die Idee zum Bau des Goetheanum inspirierten. Die «Mysteriendramen» dramatisieren das Suchen, Scheitern und Sich-immer-weiter-Entwickeln einer Menschen-



Goetheanum-Eurythmie-Ensemble

gruppe, ihre Begegnung und Auseinandersetzung mit geistigen Wesen und Mächten, mit lang vergangenem Schicksal und seinen Folgen. Für die Bühne, die Mitwirkenden und die Zuschauer bedeuten die «Mysteriendramen» immer erneute Herausforderungen. Sie bilden mit dem «Faust» zusammen eine zentrale Aufgabe der Arbeit am Goetheanum – künstlerisch, philosophisch und spirituell.

Bis heute bildet die Bühnenkunst mit Eurythmie und Schauspiel einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit am Goetheanum. Es werden Eurythmie, Schauspiel, Konzerte, Rezitationen geboten. Aufführende sind die Goetheanum-Eurythmietheater, Projektensembles, Bühnen- und Gastspielgruppen, Musiker und Solisten aus der Umgebung und aus aller Welt.

www.goetheanum-buehne.ch

Mitglied werden in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Die Mitgliedschaft in der Anthroposophischen Gesellschaft bedeutet im Wesentlichen ein doppeltes Engagement. Sie bietet zum einen die Möglichkeit, die Arbeit an der Anthroposophie umfassend kennen zu lernen und sich an ihr im Rahmen der Arbeitsformen der Gesellschaft zu beteiligen. Zum anderen verbinden sich durch die Mitgliedschaft alle Mitglieder weltweit. Sie ermöglichen und fördern die anthroposophische Arbeit und Forschung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in ihren elf Fachsektionen am Goetheanum in Dornach/Schweiz. Mit ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen sie die örtliche Gruppe, die Landesgesellschaft, die Weltgesellschaft und das Goetheanum.

Die Mitgliedschaft in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft beinhaltet normalerweise gleichzeitig die Mitgliedschaft in einer Landesgesellschaft und/oder Gruppe auf örtlichem oder sachlichem Feld. Sie wird über eine Landesgesellschaft oder eine Gruppe erworben.

In Ausnahmefällen kann jedoch die Mitgliedschaft als direkt dem Goetheanum angeschlossenes Einzelmitglied beantragt werden. Dies kann sinnvoll sein für Menschen, die häufig den Wohnort wechseln oder keine Zugehörigkeit zu einer Landesgesellschaft oder Gruppe finden können. Den ausgefüllten und unterzeichneten Aufnahmeantrag senden Sie an Ihre Landesgesellschaft – die Adresse finden Sie auf unserer Internetseite www.goetheanum.ch.

Für die Anmeldung als Einzelmitglied senden Sie den Antrag bitte direkt an das Mitgliedersekretariat am Goetheanum, Postfach, CH 4143 Dornach. Die Mitgliedschaft wird bestätigt durch eine Mitgliedskarte, die von einem Mitglied des Vorstands unterzeichnet ist.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an das Mitgliedersekretariat am Goetheanum, an eine örtliche Gruppe oder an eine Landesgesellschaft.

Allgemeine
Anthroposophische
Gesellschaft
Mitgliedersekretariat
Goetheanum
CH-4143 Dornach
sekretariat@goetheanum.ch
Telefon +41 61 706 42 72



Die heutigen Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft beziehen sich inhaltlich auf das Gründungsstatut der Anthroposophischen Gesellschaft, das auf Anregung von Rudolf Steiner während der Weihnachts-tagung 1923/24 beschlossen wurde. Es ist hier zunächst vollständig wieder-gegeben, bevor Sie den Wortlaut des aktuellen Statuts finden.

Gründungs-Statut der Anthroposophischen Gesellschaft von 1923

1. Die Anthroposophische Gesellschaft soll eine Vereinigung von Menschen sein, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen.
2. Den Grundstock dieser Gesellschaft bilden die in der Weihnachtszeit 1923 am Goetheanum in Dornach versammelten Persönlichkeiten, sowohl die einzelnen, wie auch die Gruppen, die sich vertreten liessen. Sie sind von der Anschauung durchdrungen, dass es gegenwärtig eine wirkliche, seit vielen Jahren erarbeitete und in wichtigen Teilen auch schon veröffentlichte Wissenschaft von der geistigen Welt schon gibt, und dass der heutigen Zivilisation die Pflege einer solchen Wissenschaft fehlt. Die Anthroposophische Gesellschaft soll diese Pflege zu ihrer Aufgabe haben. Sie wird diese Aufgabe so zu lösen versuchen, dass sie die im Goetheanum zu Dornach gepflegte anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihren Ergebnissen für die Brüderlichkeit im menschlichen Zusammenleben, für das moralische und religiöse sowie für das künstlerische und allgemein geistige Leben im Menschenwesen zum Mittelpunkte ihrer Bestrebungen macht¹.
3. Die als Grundstock der Gesellschaft in Dornach versammelten Persönlichkeiten erkennen zustimmend die Anschauung der durch den bei der Gründungsversammlung gebildeten Vorstand vertretenen Goetheanum-Leitung in bezug auf das Folgende an: «Die im Goetheanum gepflegte Anthroposophie führt zu Ergebnissen, die jedem Menschen ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion als Anregung für das geistige Leben dienen können. Sie können zu einem wirklich auf brüderliche Liebe aufgebauten sozialen Leben führen. Ihre Aneignung als Lebensgrundlage ist nicht an einen wissenschaftlichen Bildungsgrad gebunden, sondern nur an das unbefangene Menschenwesen. Ihre Forschung und die sachgemäße Beurteilung ihrer

Forschungsergebnisse unterliegt aber der geisteswissenschaftlichen Schulung, die stufenweise zu erlangen ist. Diese Ergebnisse sind auf ihre Art so exakt wie die Ergebnisse der wahren Naturwissenschaft. Wenn sie in derselben Art wie diese zur allgemeinen Anerkennung gelangen, werden sie auf allen Lebensgebieten einen gleichen Fortschritt wie diese bringen, nicht nur auf geistigem, sondern auch auf praktischem Gebiete.»

4. Die Anthroposophische Gesellschaft ist keine Geheimgesellschaft, sondern eine durchaus öffentliche. Ihr Mitglied kann jedermann ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer solchen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist, etwas Berechtigtes sieht. Die Gesellschaft lehnt jedes sektiererische Bestreben ab. Die Politik betrachtet sie nicht als in ihrer Aufgabe liegend.
5. Die Anthroposophische Gesellschaft sieht ein Zentrum ihres Wirkens in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach. Diese wird in drei Klassen bestehen. In dieselbe werden auf ihre Bewerbung hin aufgenommen die Mitglieder der Gesellschaft, nachdem sie eine durch die Leitung des Goetheanums zu bestimmende Zeit die Mitgliedschaft inne hatten. Sie gelangen dadurch in die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Aufnahme in die zweite, beziehungsweise in die dritte Klasse erfolgt, wenn die um dieselbe Ansuchenden von der Leitung des Goetheanums als geeignet befunden werden.
6. Jedes Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft hat das Recht, an allen von ihr veranstalteten Vorträgen, sonstigen Darbietungen und Versammlungen unter den von dem Vorstande bekannt zu gebenden Bedingungen teilzunehmen.
7. Die Einrichtung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft obliegt zunächst Rudolf Steiner, der seine Mitarbeiter und seinen eventuellen Nachfolger zu ernennen hat.

¹ Die Anthroposophische Gesellschaft knüpft an die im Jahre 1912 gegründete Anthroposophische Gesellschaft an, möchte aber für die damals festgestellten Ziele einen selbständigen, dem wahren Geiste der Gegenwart entsprechenden Ausgangspunkt schaffen.

8. Alle Publikationen der Gesellschaft werden öffentlich in der Art wie diejenigen anderer öffentlicher Gesellschaften sein². Von dieser Öffentlichkeit werden auch die Publikationen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft keine Ausnahme machen; doch nimmt die Leitung der Schule für sich in Anspruch, dass sie von vornherein jedem Urteile über diese Schriften die Berechtigung bestreitet, das nicht auf die Schulung gestützt ist, aus der sie hervorgegangen sind. Sie wird in diesem Sinne keinem Urteil Berechtigung zuerkennen, das nicht auf entsprechende Vorstudien gestützt ist, wie das ja auch sonst in der anerkannten wissenschaftlichen Welt üblich ist. Deshalb werden die Schriften der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft den folgenden Vermerk tragen: «Als Manuskript für die Angehörigen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum Klasse... gedruckt. Es wird niemand für die Schriften ein kompetentes Urteil zugestanden, der nicht die von dieser Schule geltend gemachte Vor-Erkenntnis durch sie oder auf eine von ihr selbst als gleichbedeutend anerkannte Weise erworben hat. Andere Beurteilungen werden insofern abgelehnt, als die Verfasser der entsprechenden Schriften sich in keine Diskussion über dieselben einlassen.»

9. Das Ziel der Anthroposophischen Gesellschaft wird die Förderung der Forschung auf geistigem Gebiete, das der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft diese Forschung selbst sein. Eine Dogmatik auf irgendeinem Gebiete soll von der Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen sein.

10. Die Anthroposophische Gesellschaft hält jedes Jahr im Goetheanum eine ordentliche Jahresversammlung ab, in der von dem Vorstande ein vollständiger Rechenschaftsbericht gegeben wird. Die Tagesordnung an dieser Versammlung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Tagung von dem Vorstande bekanntgegeben. Ausserordentliche Versammlungen kann der Vorstand berufen und für sie

² Öffentlich sind auch die Bedingungen, unter denen man zur Schulung kommt, geschildert worden und werden auch weiter veröffentlicht werden.

die Tagesordnung festsetzen. Er soll drei Wochen vorher die Einladungen an die Mitglieder versenden. Anträge von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen sind eine Woche vor der Tagung einzusenden.

11. Die Mitglieder können sich auf jedem örtlichen oder sachlichen Felde zu kleineren oder grösseren Gruppen zusammenschliessen. Die Anthroposophische Gesellschaft hat ihren Sitz am Goetheanum. Der Vorstand hat von da aus das an die Mitglieder oder Mitgliedergruppen zu bringen, was er als die Aufgabe der Gesellschaft ansieht. Er tritt in Verkehr mit den Funktionären, die von den einzelnen Gruppen gewählt oder ernannt werden. Die einzelnen Gruppen besorgen die Aufnahme der Mitglieder; doch sollen die Aufnahmeverfügungen dem Vorstand in Dornach vorgelegt und von diesem im Vertrauen zu den Gruppenfunktionären unterzeichnet werden. Im allgemeinen soll sich jedes Mitglied einer Gruppe anschliessen; nur wenn es ganz unmöglich ist, die Aufnahme bei einer Gruppe zu finden, sollte sich in Dornach selbst als Mitglied aufnehmen lassen.

12. Der Mitgliedsbeitrag wird durch die einzelnen Gruppen bestimmt; doch hat jede Gruppe für jedes ihrer Mitglieder 15 Franken an die zentrale Leitung am Goetheanum zu entrichten*.

13. Jede Arbeitsgruppe bildet ihre eigenen Statuten; nur sollen diese den Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft nicht widersprechen.

14. Gesellschaftsorgan ist die Wochenschrift «Das Goetheanum», die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen wird, die die offiziellen Mitteilungen der Gesellschaft enthalten soll. Diese vergrösserte Ausgabe wird nur an die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft abgegeben.

Gründungs-Vorstand

Erster Vorsitzender: Dr. Rudolf Steiner

Zweiter Vorsitzender: Albert Steffen

Schriftführer: Dr. Ita Wegman

Beisitzer: Marie Steiner, Dr. Elisabeth Vreede

Sekretär und Schatzmeister: Dr. Guenther Wachsmuth.

Heutige Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

1. Unter dem Namen «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» besteht ein Verein nach Art. 60ff. des Schweiz. ZGB mit dem Sitz in Dornach. Der Verein (im nachfolgenden Gesellschaft genannt) ist gemäss Art. 61 des Schweiz. ZGB im Handelsregister eingetragen.

2. Die Gesellschaft verfolgt ihre Aufgaben und Ziele nach dem ihr von Rudolf Steiner vorgeschlagenen und bei der Gründungsversammlung am 28. Dezember 1923 von den Mitgliedern einstimmig angenommenen Gründungs-Statut. Diesem Gründungs-Statut entsprechend obliegt ihr die Aufgabe der Pflege künstlerischer, wissenschaftlicher und erzieherischer Bestrebungen im Sinne des Goetheanum, der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft.

Die Anthroposophische Gesellschaft ist eine durchaus öffentliche. Ihr Mitglied kann jeder Mensch ohne Unterschied der Nation, der Herkunft, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer solchen Institution wie sie das Goetheanum in Dornach als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist, etwas Berechtigtes sieht.

3. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft ist Trägerin der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gemäss den Artikeln 5, 7 und 9 des Gründungs-Statuts. Die im Gründungs-Statut genannte Goetheanum-Leitung umfasst die Vorstandsmitglieder sowie die Leiterinnen der einzelnen Sektionen der Hochschule, die sich ihre Arbeitsformen selber geben.

4. Die Aufnahme als Mitglied erfolgt durch den Vorstand, gestützt auf einen schriftlich gestellten Antrag. Man ist Mitglied geworden in dem Augenblick, in dem ein Mitglied des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft die Mitgliedskarte unterzeichnet hat. Die Mitglieder können sich auf jedem örtlichen oder sachlichen Felde zu Gruppen zusammenschliessen, die ihre Organe selbst ernennen. Der Vorstand tritt mit diesen in Verkehr, um vom Goetheanum aus dasjenige an sie heranzubringen, was er als Aufgabe der Gesellschaft ansieht.

Die Führung des Namens «Anthroposophische Gesellschaft», auch in Verbindung mit anderen Bezeichnun-

gen durch die Gruppen, setzt das Einverständnis des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft voraus.

5. Der Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch eine schriftliche, dem Vorstand einzureichende Austrittserklärung.

Durch Beschluss des Vorstandes kann ein Mitglied ohne Angabe von Gründen aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

6. Organe des Vereins «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» sind:

- a die Generalversammlung
- b der Vorstand
- c die Revisionsstelle.

7. Die Gesellschaft hält jeweils innert sechs Monaten nach Ablauf des Rechnungsjahres im Goetheanum eine ordentliche Generalversammlung ab. Den Termin teilt der Vorstand im Januar mit. Die vom Vorstand festgesetzte Tagesordnung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Generalversammlung im Nachrichtenblatt der Gesellschaft oder auf andere Art bekanntgegeben. Ausserordentliche Generalversammlungen werden vom Vorstand oder durch diesen auf Begehrungen eines Fünftels der Mitglieder einberufen. Die Tagesordnung mit der Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung wird drei Wochen vor der Abhaltung mitgeteilt.

Anträge von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen zur ordentlichen Generalversammlung müssen mindestens acht Wochen vorher beim Vorstand eintreffen. Anträge zu den bekanntgegebenen Traktanden der Generalversammlungen sollen spätestens eine Woche vor deren Beginn vorliegen.

8. Der Beschlussfassung durch die Generalversammlung unterliegen alle Angelegenheiten, welche im Bereich der Rechtsgleichheit der Mitglieder liegen (z.B. Statutenänderungen, Zustimmung zur Ernennung des Vorsitzenden und weiterer Vorstandsmitglieder, Mitgliederbeitrag, Déchargeerteilung).

Anliegen, die geistige Ziele und Aufgaben der Gesellschaft betreffen, werden nur in freier Aussprache behandelt. Eine Abstimmung darüber findet nicht statt. Die Generalversammlung wird von einem Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft oder dem vom Vorstand bestimmten Leiter präsidiert. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind in einem Protokoll festgehalten, das im Nachrichtenblatt der Gesellschaft veröffentlicht wird.

9. In der ordentlichen Generalversammlung berichtet der Vorstand über die Arbeit und legt die Rechnung des vergangenen Jahres vor. Der Befund der Revisionsstelle ist der Generalversammlung mitzuteilen.

10. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach aussen. Der Vorstand verpflichtet die Gesellschaft mit Unterschrift von zweien seiner Mitglieder. Der Vorstand kann Prokurranten ernennen.

11. Zur Prüfung der Rechnungs- und Kassaführung wählt die Generalversammlung eine Revisionsstelle.

12. Die Gesellschaft wird von einem Initiativvorstand geleitet. Er besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Ernennung des Vorsitzenden und die Ergänzung des Vorstandes geschehen auf Vorschlag des Vorstandes durch Zustimmung der Generalversammlung auf eine Dauer von sieben Jahren. Verlängerungen um jeweils sieben Jahre sind möglich. Die Verteilung der Aufgaben innerhalb des Vorstandes und seine Geschäftsführung sind durch ihn selbst zu regeln.

13. Die Gesellschaft beschafft sich ihre Mittel aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten, Eintrittsgeldern, Vermögenserträgnissen und dergleichen, ferner aus den Einkünften der Wochenschrift «Das Goetheanum». Der Mitgliederbeitrag wird durch Beschluss der Generalversammlung bestimmt.*

14. Publikationsorgan ist die Wochenschrift „Das Goetheanum – Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung“, die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen ist, in der die offiziellen Mit-

teilungen der Gesellschaft enthalten sind. Dies gilt in allen Formen medialer Verbreitung, sowohl im Druck als auch elektronisch und in allen Sprachen.

15. Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet nur das Vereinsvermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeden Anspruch an das Vereinsvermögen.

16. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft hat die Generalversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens und die Art der Liquidation zu beschliessen. Das Vereinsvermögen ist im Sinne der Aufgaben der Gesellschaft zu verwenden.

Stand: Generalversammlung 2025, 4. April 2025

*Der Vorstand der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft*

Anmerkungen: Dieses Statut beruht auf dem 1913 im Handelsregister eingetragenen „Verein des Goetheanum der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft“, kurz „Goetheanum-Bauverein“. Der Bauverein wurde am 8. Februar 1925 in Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft umbenannt. Nach mehrfachen Statutenänderungen im Laufe der Jahrzehnte, hat die Generalversammlung vom 12. April 2014 dieses Statut mit dem unverändert belassenen Gründungsstatut der Weihnachtstagung vom 28. Dezember 1923 verknüpft (s. Artikel 2 und 3).

Gegenüber Artikel 17 erfolgten weitere, jeweils von den Generalversammlungen beschlossene Änderungen am 23. März 2002 in Art. 4, 8 und 10, am 15. März 2008 in Art. 6, 9 und 11, am 16. April 2011 in Art. 12, am 12. April 2014 in Art. 2, 3 und 13. Neufassung von Art. 14 am 1. April 2023.

* *Mitgliederbeitrag durch den Generalversammlungsbeschluss zu Ostern 1990 Fr. 125.– pro Kalenderjahr für an Landesgesellschaften, Zweige oder Gruppen angeschlossene Mitglieder. Fr. 300.– pro Kalenderjahr für Einzelmitglieder, die direkt an Dornach angeschlossen sind.*

Die Goetheanum-Internetseite bietet Ihnen viele weitere Informationen (in Deutsch und teilweise auch Englisch, Französisch und Spanisch). Dort finden Sie u. a. Informationen zur Leitung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und zum Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, die Adressen der Landesgesellschaften und einen ausführlichen Veranstaltungskalender des Goetheanum. Ebenso sind Öffnungszeiten und Ansprechpersonen vermerkt. www.goetheanum.ch

Impressum:

Autorenschaft: Dr. Christiane Haid und Dr. Matthias Girke für den Vorstand und die Goetheanum-Leitung,

2. Auflage 2023

Bildnachweis: Simon Peter (S. 1, 2, 10f., 32f., 42), Charlotte Fischer (S. 15), alle übrigen Goetheanum.

Layout: Wolfram Schildt

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft
Rüttieweg 45, CH-4143 Dornach

→ Bild S. 43

Der Menschheitsrepräsentant zwischen den beiden Kräften des Bösen Luzifer und Ahriman, Holzskulptur von Rudolf Steiner und Edith Maryon

Mitglied werden

Ich möchte als Mitglied in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aufgenommen werden.

Anrede	Vorname	Nachname	Geburtsname, Partnername
Strasse		Land	PLZ, Ort
Geburtsdatum		Geburtsort	
Telefon/Mobil		E-Mail	
Beruf			
<input type="checkbox"/> Anschluss an Landesgesellschaft oder Gruppe: oder <input type="checkbox"/> Einzelmitglied am Goetheanum			
Korrespondenzsprache <input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> English <input type="checkbox"/> Français <input type="checkbox"/> Español Muttersprache: _____			

Bemerkungen

Mitgliedsbeitrag:

Der Mitgliedsbeitrag ist je Zweig und Landesgesellschaft verschieden. Bitte vor Ort erkundigen.
Der Beitrag als Einzelmitglied am Goetheanum beträgt Fr. 300 pro Jahr.

Hinweis zum Datenschutz

Der Datenschutz ist der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ein wichtiges Anliegen. Daten der Mitglieder werden nicht an Dritte weitergegeben und nur für die Zwecke der Gesellschaft eingesetzt. Die elektronische Speicherung erfolgt in einer eigenen Datenbank. Mit meiner Unterschrift zu diesem Antrag erteile ich mein Einverständnis, dass meine hier mitgeteilten persönlichen Daten von der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft im Rahmen der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Zwecke verwaltet und genutzt werden dürfen. Nähere Informationen über Ihre Rechte und unsere Pflichten im Rahmen des europäischen und schweizerischen Datenschutzes erhalten Sie auf unserer Internetseite: www.goetheanum.ch

Ort und Datum Unterschrift

Diesen Antrag bitte senden an: **Mitgliedersekretariat, Goetheanum, Postfach, CH-4143 Dornach**, oder per E-Mail an: sekretariat@goetheanum.ch

Ihre Fragen beantworten wir gerne unter der Telefonnummer: +41 61 7064272

Alle Fragen beantworten wir gerne unter
www.goetheanum.ch/de/gesellschaft

